

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Adlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Neudorf, Ortmannsdorf, Rillen St. Nicola, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niederwiesen, Nubsnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

57. Jahrgang

Nr. 222.

Beste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Sonntag, den 22. September

Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1907.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) vormittags für den folgenden Tag. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, SchulstraÙe Nr. 5 b, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Ausdrücker entgegen. Inserate werden die halbjährliche Grundgebühr mit 10, für auswärtsige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Bestimmung 30 Pf. Im amtlichen Teile folgt die zweifelhafte Seite 30 Pf. Fernsprechkreis Nr. 7. Inzerat-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: **Tageblatt**

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Edward Siebold in Gallenberg wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Lichtenstein, den 20. September 1907.
Königliches Amtsgericht.

Holz-Auktion

auf Lichtensteiner Revier.

Im Parkschloßchen zu Lichtenstein sollen
Mittwoch, den 25. September 1907,
von vormittags 9 Uhr an
die im Stadtwalde und Neudorfer Walde aufbereiteten
3 Rm. Nadelholz-Schelte,
189 " " " Rollen,
111 " " " Kiefern- und
1,5 Rm. " " " Kiefer,
sowie die alten Baumstämme, Stieg- und etc. Baumstämme vom Pfarrgarten,

Donnerstag, den 26. September 1907,
von vormittags 9 Uhr an

1 eich. Stamm	von 20	cm	Wittenstärke,
1574 Nadelholz-Stämme	10-33	"	"
3850 " Stangen	3-5	"	Unterstärke,
1920 " " "	7-9	"	"
1200 " " "	10-13	"	"

unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden. Kgl. Schönb. Forstverwaltung Lichtenstein.

Der Straßensteinbruch der Gemeinde Lobbsdorf soll
Sonntag, den 29. September d. J.,
nachmittags 4 Uhr

auf die Zeit vom 1. Mai 1908 bis 30. April 1916 anderweit verpachtet werden. Reflektanten wollen sich zur gedachten Zeit in der Kämpfischen Schankwirtschaft hier einfinden.
Lobbsdorf, am 21. September 1907.
Selbmann, Gemeinde-Vorstand.

Das Wichtigste.

* König Friedrich August traf heute früh 5 Uhr in Göttingen ein und begab sich in das Mandorgergelände des 19. Armeekorps. Um 11 Uhr vormittags fand die Rückfahrt von Belgersheim aus statt.

* Der sächsische Landtag wird, wie verkündet, am 15. Oktober zusammentreten.

* Der Kaiser ist gestern bei Posen zur Festungskriegsübung eingetroffen.

* Das Befinden des Großherzogs von Baden war nach gut verbrachter Nacht heute morgen etwas befriedigender.

* Der sozialdemokratische Parteitag in Essen nahm gestern die Anträge über das Pressebureau und die Alkoholfrage an. Als Ort der nächstjährigen Tagung wurde Nürnberg bestimmt.

* Der in Salzburg tagende internationale Bergarbeiter-Kongress hat anlässlich der letzten großen Grubenkatastrophen die Einsetzung von Grubenkontrolloren aus den Reihen der Arbeiter gefordert.

* Bei Encarnacion (Argentinien) fand ein Bergarbeiterstreik statt. 32 Personen sind getötet, 33 verletzt worden.

Zur Wahlreform.

Der Schriftsteller Max Bauer-Laubegast veröffentlicht im "Tag" seinen lesenswerten Artikel, in dem er sich lebhaft gegen den Vorschlag der sächsischen Regierung, der allen Wählern mit 1600 Mark und mehr Einkommen und ferner denen, die das Einjährigengeldbesitz, eine zweite Wahlstimme zuerkennen. Besonders gefällt ihm die Bildungsfrage, vom Freiwilligen auswärts nicht. Sie werde auch in ihrem Wahlrecht eher schädlich als national aufbauend wirken, weil die doppelstimmigen Einjährigen, die keine 1600 Mark verdienen, gerade in die unzufriedene Sphäre des sozialdemokratischen Proletariats fielen.

Aber auch die Einkommengrenze von 1600 M. sei bei der großen politischen Bedeutung einer zweiten Wahlstimme sozial zu niedrig gezogen. Laufende von Sozialdemokraten hätten ein höheres Einkommen und eine Schutzwehr gegen sozialdemokratische Ueberflutung sei unerlässlich. Nach Bauer ist der edelste und natürlichste Wertmesser für die Bedeutung einer Wahlstimme die Lebens- und Berufserfahrung des Wählers, also das Alter. Er fordert deshalb für das höhere Alter 2 und auch 3 Zusatzstimmen und weist die Nationalität durch die Resultate einer in 12 preussischen Landtagswahlkreisen angestellten Untersuchung nach,

die deshalb durchgeführt werden konnte, weil das preussische Wahlrecht die öffentliche Stimmgabe erfordert. Sie hat ergeben, daß von 100 Wählern im Alter von 25 bis 30 Jahren 54 1/2 v. H., im Alter von 30 bis 40 Jahren 29 v. H., von 50 bis 60 Jahren 14 v. H. und im Alter von 60 bis 70 Jahren nur noch 7 v. H. sozialdemokratische Stimmen!

Bauer fordert, indem er Alter und Steuerleistung beide zu ihrem Rechte kommen läßt, für jeden fünfundzwanzigjährigen 1 Wahlstimme, für den, der mit 35 Jahren mindestens 3000 Mark versteuert, eine zweite, für den, der dieselbe Höhe mit 45 Jahren erreicht hat, eine dritte Stimme.

Deutsches Reich.

Dresden. (Der König) wird morgen Sonntag die Stadt Schandau besuchen und im Anschluß an diesen Besuch im dortigen Schützenhause der 30. ordentlichen Hauptversammlung des Gebirgsvereins für die sächsische Schweiz betwohnen.

Berlin. (Der Kaiser) trifft heute Sonnabend um 7 Uhr 20 Min. mit dem Hofzuge in Königsberg ein und begibt sich nach dem königlichen Schloß. Offizielle Empfänge sind, der "Ostpr. Stg." zufolge, nicht in Aussicht genommen. Am Sonntag um 10 Uhr fährt der Monarch vom Schloß nach dem Dom zur Einweihung und von dort nach Schluß der Feiern nach Friedland zum Besuch des Grafen Dönhoff. Die Rückkehr nach Königsberg soll abends erfolgen. Der Kaiser übernachtete im königlichen Schloße und fährt am Montag, 23., morgens um 7 Uhr 48 Min. mit dem Hofzuge nach Remel weiter, wo um 10 Uhr die Enthüllung des Nationaldenkmals stattfindet; dann erfolgt die Weiterreise nach Rominten.

(Mit dem Reichskanzler Fürsten v. Bülow) hatten am Mittwoch in Norderny Besprechungen die beiden Führer des Bundes der Landwirte, Freiherr v. Wangenheim und Dr. Köstler. Vorher war Dr. Oertel vom Fürsten empfangen worden. Auch das Mitglied der deutschen Reformpartei, Reichstagsabg. Werner, hatte eine politische Unterredung mit dem Kanzler, von dem, nach Wasseremann, auch noch ein hervorragendes national-liberales Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses eine Einladung erhielt. — Auch Staatssekretär von Tzipitz weilt gegenwärtig auf Norderny beim Reichskanzler.

(Koloniale). Die Aussichten der Kaffeereise in Ostafrika sollen die allerbesten sein. Der Kaffee soll in diesem Jahre viermal geblüht haben; aber Regen und Sturm schlugen immer wieder die Blüten herunter, so daß sie sich nicht zum Fruchtanlaß entwickeln konnten.

(Die Ausgliederung Deutsch-Ostafrikas) sollen mit der Reise des Staatssekretärs Dernburg durch

das Schutzgebiet im hohen Maße unzufrieden sein. Herr Dernburg, so wurde behauptet, hat sich lediglich für den Eisenbahnbau interessiert, von dem einmal das Großkapital Gewinn erhofft. Die Angelegenheiten der Ausgliederung aber hätten ihn vollständig gleichgültig gelassen, er habe kaum ein Wort betreten und mit keinem einzigen Kaufmann oder Pflanzler über die Bedürfnisse des Landes gesprochen. Der Staatssekretär, der erst am 10. November wieder in Berlin eintrifft, kann sich gegen diese Angriffe noch nicht verteidigen; aber Herr Dernburg aus seiner bisherigen Amtstätigkeit kennt, der weiß, daß es ihm um die wirtschaftliche Erschließung unserer Kolonien erst ist. Wer Dernburg kennt, der zweifelt nicht, daß der Staatssekretär, dem alles äußerliche Gepränge zuwider ist, die Gelegenheiten, Land und Leute, sowie die wirtschaftlichen Verhältnisse Deutsch-Ostafrikas kennen zu lernen, gründlich ausgenutzt hat.

Ausland.

Petersburg. (Die "Standart" wieder flott.) Das "Svenska Telegram Byran" meldet aus Helsingfors: Die Kaiserjacht "Standart" wurde Donnerstag nachmittags 2 1/2 Uhr flott gemacht und in die Schären einbugsiert, um weiter gebichtet zu werden. Das Kaiserpaar hält sich noch immer in Pilat in den Schären auf.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, den 21. September.

— Zum Erntefest. So heißt es morgen nun auch in Lichtenstein. Die diesjährige Getreibernte ist nunmehr in der Hauptsache geerntet, und seit uralten Zeiten sind die Tage der Ernte nach vollbrachter Arbeit immer festlich begangen worden. In auch hier und da die Ernte nicht so reichlich ausgefallen, wie der Landmann erhofft hat, so darf er dennoch mit dem Ergebnis zufrieden sein. Auch das Erntewetter war nicht ungünstig. In die vielen Garben wurden glücklich in die Scheune gebracht. Freudig hell klingen daher die Kirchenglocken zum Erntefeste und mahnen Alt und Jung zu rechter Dankbarkeit. Wer daran denkt, wieviel Sonnenschein, Wind und Regen dazu gehört, daß die Früchte reifen können, wie manche schwere Sorge und rastlose Arbeit ihr Entstehen und Wachsen begleitet hat, der wird auch dankbar sein für die Mühe des Landmanns und trohen Herzens mit ihm das Erntefest begehen. Unklar wird an jedem Erntefeste uns immer wieder die alte Wahrheit: "Segen ist der Mühe Preis!" Das gilt aber nicht nur für den Landmann, sondern für treue Arbeit in jedem Stand. Will sich manchmal nach redlichem Mühen auch nicht gleich der Segen zeigen, deshalb nicht verzagt! Schon das Bewußtsein, jederzeit seine Pflicht getan zu haben, erfüllt uns mit Zufriedenheit. Diese aber wird zum treuen Glauben unserer idealen Güter, die für unsere Zeit im heißen Kampf ums Dasein so nötig sind.

arkt.

n.

ede

enerwehr,

en 22 Septbr.
n in Dienst-
be zum Fuß-
haus.
1 Uhr haben
in Parade-
alle Dienst-
salen) eben-
ngewunden.
mmando.

laachten
sch, Mühlgr.

laachten
Badergasse.

laachten
Fe, Hohndorf.

ellisch. Male
Gelfert.

ffeln

werden von
mittag 1 Uhr
regierungsanstalt

Schulze.

ettes junges
eisch
in Lent,
St. Micheln.

ufen!

n in an
el. Haus-
eit Jahren
reiben, mit
ere. Einrich-
dehalber bei
erlaubt wer-
die Tage-

chtenstein.